

Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück...

...gehört mit Sicherheit zu jenen *Wald- und Wiesenredensarten*, die jedermann/-frau geläufig sind. Hier noch weitere Erklärungen anzufügen erscheint wie *Holz in den Wald tragen*. Doch gerade weil es etwas so Offensichtliches ist, wie dass *der Bär in den Wald schei...*, wundert man sich, wie viele Menschen angesichts der praktischen Umsetzung dieser Lebensweisheit genauso offensichtlich *im Wald stehen*.

„Warum sind heute alle so aggressiv im Straßenverkehr? Warum alle so unhöflich im Büro? Wieso kümmert sich niemand um mich?“

Eine oft erzählte Geschichte gibt die Antwort:

„Vor den Toren der Stadt saß einmal ein alter Mann. Jeder, der in die Stadt wollte, kam an ihm vorbei. Ein Fremder hielt an und fragte den Alten: „Sag, wie sind die Menschen hier in der Stadt?“ „Wie waren sie denn dort, wo Ihr zuletzt gewesen seid?“, fragte der Alte zurück. „Wunderbar. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Sie waren freundlich, großzügig und stets hilfsbereit.“ „So etwa werden sie auch hier sein“, sagte darauf der Alte. Dann kam ein anderer Fremder zu dem alten Mann. Auch er fragte: „Sag mir doch Alter, wie sind die Menschen hier in der Stadt?“ „Wie waren sie denn dort, wo Ihr zuletzt gewesen seid?“, lautete die Gegenfrage. „Schrecklich. Sie waren gemein, unfreundlich, keiner half dem anderen.“ „So, fürchte ich, werden sie auch hier sein.“

Das aus dem Kybalion, einem Hermes Trismegistos zugeschriebenen Weisheitsbuch, stammende Prinzip von Ursache und Wirkung besagt:

„Jede Ursache hat ihre Wirkung, jede Wirkung ihre Ursache,
alles was geschieht, geschieht gesetzmäßig,

Zufall ist nur der Name für ein unbekanntes Gesetz.

Es gibt viele Ebenen der Ursächlichkeit, aber nichts entgeht dem Gesetz.“

In der indischen Philosophie nennt man dieses Gesetz Karma (Sanskrit: Handlung, Tat). Das heißt, jede Form des Handelns – auch Fühlen und Denken sind Formen des Handelns – zieht unweigerlich eine Wirkung in derselben Intensität nach sich. Diese Wirkung muss sich nicht unbedingt in diesem Leben zeigen, da wir nach der Lehre der Reinkarnation ja so oft wiedergeboren werden, bis alles Karma aufgebraucht ist, was bedeutet, nicht mehr entgegen des großen Gesetzes (Dharma) zu handeln.

Damit können wir auch auf sehr einfache Weise erklären, warum jeder Mensch mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Schicksal geboren wird, warum ein guter Mensch manchmal schwere Schicksalsschläge einstecken muss, während ein egoistischer scheinbar das Glück auf seiner Seite hat.

Wer also aufhört, mit seinem Schicksal zu hadern, ständig die Schuld bei den anderen zu suchen und sich immer als Opfer der Umstände zu fühlen, der beginnt seines eigenen Glückes Schmied zu werden. Er ist achtsam, was er in den Wald schreit, da er weiß, dass er nur das ernten kann, was er gesät hat.